

Bezugspreis:
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.—
(frei ins Haus)
Postbezug 3.—
(ohne Bestellgeld)
Wochenarten 65 Pf.
Einzelnummer 20.
Erscheint werktäglich

Gaunusbot

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Sechsgespaltene
Petit-Zeile 60 Pf.
für Auswärtige 80.
4gespalt. Zeile im
Kleinformat 1.25 M.
für Auswärt. 1.50.
Postkontos 8074
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Auenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 563.

Nr. 289

Donnerstag, 16. Dezember 1920

Gegründet 1859

Dankespflicht.

Das Massenschicksal der Volksgemeinschaft.

Eine selbstverständliche Pflicht des Staates ist es, den Kriegsbeschädigten oder ihren Hinterbliebenen den Dank der Allgemeinheit abzugeben, indem sie, wie das Reichsverorgungsgesetz es vorsieht, in ausreichender Weise vor Not und Entbehrung geschützt werden. Das kann durch Krankengeld und Hausgeld (§ 12 bis 20 des Versorgungsgesetzes), durch Rente und Pflegezulage (§ 24 bis 31) und Hinterbliebenenrente (§ 36 bis 50) geschehen. Darüber hinaus aber ist es Zweck des Gesetzes, den Kriegsbeschädigten durch Heilbehandlung und entsprechende soziale Fürsorge die Rückkehr in die Gemeinschaft der Familie, der Arbeitsgenossen, des Volkes überhaupt zu ermöglichen und die Arbeit zum Wohle des Volkswirtschaftlichen Lebens zu erleichtern. Bestimmte werden durch zweckmäßige Heilbehandlung und künstliche Gliedmaßen zum Erwerbsleben bis zu gewissem Grade zurückgegeben. Aber auch der großen Zahl der Nerven-, Herzen-, Lungen- und Rheumakranken deren Leiden in nicht wenigen Fällen heilbar sind, muß geholfen werden. Insgesamt ist mit rund 1 350 000 Renteneempfängern zu rechnen, für die Witwenrente dürften 520 000 Witwen, für die Waisenrente 1 130 000 Waisen und für die Elternrente ungefähr 64 000 Personen in Betracht kommen, so daß dem Reiche an laufenden jährlichen Ausgaben rund 4 178 000 000 M. und an einmaligen Ausgaben durch einmalige Abfindung rund 266 000 000 M. erwachsen. Aus diesen Ziffern erhebt man sich, daß das, was im Gesichtskreis des Einzelnen als außerordentliche und vorübergehende Erscheinung auftritt, im Leben der Volksgemeinschaft als Massenschicksal zu werten ist.

Aber ganz unabhängig von der Rente, die allen gewährt wird, deren Erwerbsfähigkeit um 10% oder mehr herabgemindert ist, muß alles getan werden, um die noch vorhandene Arbeitskraft dieser Personen auszunutzen, einmal um ihrer selbst willen, um ihnen Lust und Liebe zur Arbeit zu erhalten und ihnen Gelegenheit zur Betätigung ihres Willens zu geben, andererseits aber auch um der Gesamtheit willen, die bei dem bedenklichen Zustande unseres Wirtschaftslebens nicht in der Lage ist, ohne weiteres so ihren Dank abzustatten, wie sie es wünschte. Die soziale Fürsorge soll den Kriegsbeschädigten den Weg zur Arbeit ebnen, indem sie ihnen unentgeltlich berufliche Ausbildung zuteil werden läßt (§ 21 bis 23 des Gesetzes), indem sie die Kriegsbeschädigten, wie schon der Artikel 135 der Verfassung fordert, bei Verteilung von Grund und Boden für die Schaffung von Heimstätten besonderer Berücksichtigung empfiehlt oder aber anderen durch Ausstellung eines Beamten Scheines Berufsmöglichkeit bietet. Es handelt sich also bei allen Kriegsbeschädigten darum, sie als nützliche Glieder wieder in Familien- und Staatsleben einzureihen. Die Wege, die in einzelnen Fällen begangen werden müssen, sind durch die oben erwähnten Ausführungsbestimmungen zum Reichsverorgungsgesetz (Reichsgesetzblatt Nr. 225) beschrieben. Bei alle dem darf aber nicht vergessen werden, daß die Versorgung der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen dem Reiche gewaltige Aufgaben auferlegt, und daß nur die Dankbarkeit und Opferbereitschaft des ganzen Volkes es möglich machen wird, die notwendigen Mittel aufzubringen. (L. C.)

Deutschlands Milchnot.

Elendziffern aus Leipzig.

Der Forderung der Entente auf Auslieferung von 640 000 Milchkuhen, stellt die „Frankf. Ztg.“ folgende Elendziffern aus Leipzig gegenüber:

In der Vorkriegszeit standen bei einer Bevölkerung von rund 595 000 Einwohnern täglich ca. 150 000 Liter Milch zur Verfügung.

Während der Kriegsjahre und nach Kriegsende sank bei einer durchschnittlichen Bevölkerung von rund 620 000 Einwohnern die zur Verfügung stehende Milchmenge

im Jahre 1918 auf täglich 49 000 Liter	
1917	37 000
1918	33 700
1919	33 000
1920	29 900

Der unbedingt notwendige Minimalbedarf beträgt heute 46 780 Liter. Bei den in Wirklichkeit zur Verfügung stehenden 29 900 Liter Milch können geliefert werden:

für Kinder bis zu 4 Monaten 1/2 Liter	
„ „ von 4 Mon. b. 2 Jahr. 1/4 „	
„ „ 2 bis 4 Jahren 1/4 „	
stillende Mütter 1	
nicht stillende Mütter 39	
schwängere Frauen 1/4	

*) Diese Menge muß in der Regel aus Mangel weggelassen.

Selbst diese geringen Mengen können oft nicht geliefert werden, da die Zufuhr immer geringer wird; die Lage ist schon jetzt katastrophal zu nennen, vor allem auch infolge der Viehplage.

Protest der Ärzte.

In der Universitätsklinik in Frankfurt a. M. fand am vergangenen Sonntag eine aus ganz Südwest- und Westdeutschland — besonders waren die Universitätsstädte Bonn, Köln, Heidelberg, Würzburg, Gießen, Marburg und Erlangen vertreten — außerordentlich stark besuchte Versammlung von Kinderärzten statt, die nach längeren Beratungen zur Frage der Ablieferung der Milchkuhe nach Frankreich und der dadurch entstehenden Milchnot in Deutschland folgende Entschlüsse faßte: „Die

zahlreich beehrte Versammlung, südwestdeutscher Kinderärzte, die am 12. Dezember in Frankfurt a. M. getagt hat, erhebt den schärfsten Einspruch gegen die neuerliche Forderung der Entente auf Auslieferung von Milchkuhen. Nach dem einstimmigen Urteil aller Fachgenossen ist jetzt bereits die Versorgung der Kinder und stillenden Mütter eine derartig schlechte, daß die Folgeerscheinungen der Unterernährung infolge Milchmangels sich in katastrophaler Weise bemerkbar machen. Eine weitere Verminderung des Milchmangels würde auf Generationen hinaus unabsehbare Folgen nach sich ziehen.“

Totalnachrichten.

Beschriften über Totalerfolge sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

§ Personalien. Seine Bestallung zum beidseitigen Legator und Auktionsator erhielt gemäß der Verfügung des Regierungspräsidenten vom 9. Dezember Herr Karl Knapp.

* Die Weihnachtsferien. Zu unserer diesbezüglichen gestrigen Notiz, daß das Casseler Provinzialschulkollegium in Hinblick auf den Mangel an Brennstoffen die Weihnachtsferien für die höheren Schulen auf vier Wochen festgesetzt habe, wird uns mitgeteilt, daß den hiesigen Schulen, bezw. deren Leitung, von einer Verlängerung der Ferien noch nichts bekannt ist.

* Deutsche Hb. Volkspartei. Auf die heute Donnerstag abend 8 Uhr im Saale der Hofe stattfindende Versammlung sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung wurde bereits veröffentlicht und wollen wir nur noch darauf hinweisen, daß die Teilnehmer pünktlich erscheinen wollen weil wegen der frühen Feierabendstunde die Zeit zur Erledigung der Verhandlungen zu kurz ist. Außer den Mitgliedern sind alle Freunde der Partei eingeladen.

L. v. Beethoven

zum 150. Geburtstag gewidmet.

Von W. Schmitt-Hartlieb.

(Schluß.)

Sein Klavierspiel spricht sich sein Schüler Ries folgendermaßen aus: „Im Allgemeinen trug er seine Kompositionen mit vieler Laune vor, blieb jedoch meistens im Takt und nahm nur zuweilen ein schnelleres Tempo. Mitunter hielt er im Crescendo mit ritardando zurück. Bald gab er mit der rechten, bald mit der linken Hand einen schönen, unnachahmbaren Auswurf.“ — Ein sich schon früher ankündigendes Gehörleiden nahm in unheimlicher Weise zu; desto mehr verschwand aber auch das ausdrucksvolle Spiel. In den letzten Jahren wirkte es mehr peinlich als erfreulich. Er spielte undeutlich; die Linke spielte sich oft der Breite nach auf die Tasten und verdeckte mit tieftönendem Durchdranderhall was die Rechte allzu hart ausstieß; bald überbietet er, im Dukt etwas zu hören, die Kraft des Instrumentes und zwingt die Saiten reißend. Aber der Klang war im Ohr.“ Dabei schritt die geistige Entwicklung beständig fort. Man vergleiche die ersten Symphonien mit der neunten, in der die Schmerzen und Freuden der eigenen Brust als den eigentlichen Mittelpunkt seines gesamten geistigen Schaffens zu erkennen gibt. — Zur Zeit des Wiener Kongresses war Beethoven von einer der gefeiertsten Berühmtheiten geworden. Großen Kummer bereiteten ihm seine Brüder und sein Neffe Karl, dessen Mund er war und den er, um ihn dem Schicksal seiner leichtfertigen Mutter zu entziehen, an Sohnes Statt angenommen hatte. Die Mutter forderte den Sohn zu heiraten; es entstand ein mehrjähriger Prozeß, den Beethoven zwar glänzend gewann, der doch seine Gesundheit untergrub, be-

sonders da sein Neffe anfang, in die Fußtapfen seines Vaters zu treten und das Geld des Oheims zu verschwenden. Beethovens Kraft schien völlig gebrochen, Lust und Liebe zur Arbeit erlosch; die Widerstandskraft verschwand, sein Gemüt durch die immer mehr zunehmende Taubheit und durch andere körperliche Leiden, Seelenpein und trübe Erfahrungen verdrängt. Damals sprach er die Worte: „Ich will dem Schicksal in den Rücken greifen, ganz niederbeugen soll es mich nicht.“ Er findet den Frieden der Seele wieder in der Philosophie und in dem Studium der Werke eines Plato, Goethe, Shakespeares usw. Mancher hätte ihm gerne geholfen, seine materielle Lage zu verbessern; aber niemand war sicher, die schroffe Zurückweisung zu erfahren. Mit diesem Gruß gingen die Leute an ihm vorüber. Die philharmonische Gesellschaft lud ihn im Jahre 1819 ein, nach London zu kommen. Seine körperlichen Leiden und die pekuniären und häuslichen Verpflichtungen hielten ihn aber zurück. — Von den mancherlei Schilderungen, die über ihn erhalten sind, möchten wir folgende erwähnen: Luxuriöse Gerichte konnte er nicht leiden; er verzehrte sie mit den Worten: „Der Mensch steht doch wenig über dem Tier, wenn sein Haupt vergnügen sich auf die Tafel beschränkt.“ — Ueber politische Gegenstände spricht er mit größter Zurückhaltung. — Er hört schlecht, spricht aber sehr gut, und seine Bemerkungen sind so charakteristisch und originell wie seine Kompositionen. — Ueber Handel äußerte er sich: „Er ist der größte Komponist, der je gelebt hat; ich würde mein Haupt entblößen und auf seinem Grabe knien.“ — Er konnte es nicht leiden, wenn man seine früheren Werke lobte. Die späteren Schöpfungen, besonders die große C-dur-Messe, hatte er am liebsten. — Von Dichtern liebte er besonders Homer, Plutarch, Goethe, Schiller und Shakespeare. — Carl Maria von Weber erwähnt eines Besuches bei ihm und erzählt: „Wir sind verschiedene Male bei ihm gewesen; er war aber abler Laune und floh alle menschliche Gesellschaft. Endlich gelang es uns, den richtigen Augenblick zu finden. Als er mich sah, sprang er auf,

legte seine Hände auf meine beiden Schultern, schüttelte mich mit einer Art von rauher Herzlichkeit und sagte: „Sie sind allezeit ein tüchtiger Held gewesen.“ Dabei umarmte er mich äußerst liebevoll. Von allen Beweisen der Auszeichnung, die mir in Wien zuteil wurden, von allem Ruhm und Lob, das ich dort erntete, hat nichts mein Herz so gerührt, als dieser brüderliche Ruf Beethovens.“ — Die bedeutendsten Werke der letzten Periode (1818—1827) waren die große D-dur-Messe und die 9. Symphonie. Diese Wunderblüte Beethovenscher Symphonik. In dem ersten genannten Werk verwandte er die ganze Summe seiner musikalischen Wissenschaft und erlitt eine Höhe, wohn ihm niemand zu folgen vermag. Die 9. Symphonie entstand im Jahre 1824. In diesem gewaltigen Werke herrscht nicht wie in den übrigen Kompositionen das konstante Massenhafte vor, sondern er läßt vielfach die einzelnen Instrumente zu Worte kommen, denen er Gelegenheit gibt, ihre Schönheiten und Vorzüge zu entfalten und ihre Ausdrucksfähigkeit aufs höchste zu steigern. Lenz berichtet über die erste Aufführung: „Umlauf dirigierte, Beethoven stand neben ihm. Als im Scherzo die Pauke das Motiv brachte, brach das Publikum in einen solchen Jubel aus, daß das Orchester unhörbar wurde. Den Meisten standen die Tränen in den Augen, und die Fassung fehlte, weiter zu spielen. Beethoven verneigte sich ruhig.“ Schindler ergänzte noch weiter: „Hörte doch der Meister nach geendeter Symphonie nicht einmal den ungeheuren Beifall, Sturm des Auditoriums, und die Sängerin Fräulein Unger mußte den mit dem Rücken gegen das Proskenium gekehrten Beethoven auf den Jubel des Volkes mit Umwenden und Hinderten aufmerksam machen, damit er doch wenigstens sehe, was im Saale vorging. Dies wirkte aber wie ein elektrischer Schlag auf die Tausende der Anwesenden, die nun alle das Mitgefühl an seinem Unglück ergriff, und es erfolgte ein plötzliches Aufreißen aller Kiesel der Freude. Beethoven und des Mitgefühls, ähnlich einem vulkanischen Ausbruch, der nicht enden wollte.“ Beethoven nahm den Beifall ruhig hin.

Während aber das Publikum befriedigt und erhoben den Saal verließ, schlich er allein und traurig nach Hause und zeigte sich nie mehr in einem öffentlichen Konzert. — Und einen solchen Niefengeist, der der Welt die unschätzbaren Ewigkeitswerte und eine Kunst geschenkt hat, die aus dem Innern der Persönlichkeit hervorquillt, vergaß man noch bei Lebzeiten. Man beachtete nicht seine Krankheit und ließ ihn einsam sterben, nachdem er sich noch 4-mal einer schmerzhaften Operation unterzogen hatte. Auch seine Brüder und sein Neffe enthielten sich als würdevolle Persönlichkeiten. Nur Schindler und Stephan von Breuning verließen ihn nicht. Auch Nahrungsorgen stellten sich ein, so daß er sich an die philharmonische Gesellschaft in London um Unterstützung wenden mußte. — Die letzten Lebensjahre wurden ihm noch vergällt durch die Anwesenheit Rossinis in Wien, der durch seine wässerige, oberflächliche Musik seine eigenen (Beethovens) Kompositionen verdrängte. — Auf die Nachricht von seinem Tode beeilten sich nun die Wiener, bei dem toten Beethoven nachzuholen, was sie bei dem lebenden veräumt hatten. Ein unendliches Leidensgefolge begleitete den Sarg, so daß der Zug manchmal stockte. Sechs Kapellmeister trugen die Bänder des reichgestickten Bahrtuches; Diakone, Sänger, Komponisten und Schriftsteller umringten den Sarg mit brennenden Zedeln. Ein Männerchor sang am Grabe die von Grillparzer einer Beethoven'schen Melodie untergelegten Worte: „Du, dem nie im Leben Ruh' hat' ward und Herd und Haus, ruhe nun im stillen Grabe, nun im Tode aus.“

So mußte der Meister die ganze Leidensgeschichte selbst durchmachen, damit er sie in seinem Kunstwerke auszuatmen imstande war. Sein Leben, das köstlich gewesen, da es göttliches Schauen und Schaffen war, währt ewig. Der Körper, nun wohl längst zu Staub zerfallen, ruht auf dem Währinger Friedhof zu Wien. Die Seele aber wandelt unsterblich unter uns und schenkt uns immer neue Erschütterungen.

Wieder Theater-Vorstellungen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat am Dienstag durch ihren Beschluß, dem „Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung“ in Frankfurt a. M. für Gastaufführungen im Kurhaus-Theater einen Kredit (wie schon mitgeteilt) in Höhe von 2800 Mark zu bewilligen, der Schauspielkunst den Weg nach der Bühne des Kurhauses wieder ebnet. Es dürfte deshalb willkommen sein, etwas Näheres über das Ensemble, welches sich „Frankfurter Künstler-Theater für Rhein und Main“ nennt und für Gastvorstellungen nach Homburg verpflichtet werden soll, zu erfahren. Wie wir seiner „Ersten Schrift“ entnehmen, hat es die künstlerische Werbestärke der Idee, nicht nur achtenswerte Kunst zu bringen, sondern die neue Bühnenkunst auf einer innerlich und äußerlich neu aufgebauten Musterbühne hinauszutragen, auch in Schauspielereisen vermocht, wertvolle Mitglieder erster Bühnen zu gewinnen. Eine solche Musterbühne steht neben anderem einen Spielplan voraus, der bei betonter Volkstümlichkeit alles Minderwertige und Geschmackverdorrene ausschließt, ein Kunstkörper, der in jedem Mitglied den Geist der neuen Schauspielkunst sichtbar macht und eine so ausgiebige Vorbereitung jeder Aufführung, daß die sorgsamste Ausarbeitung im Einzelnen wie im Zusammenspiel gewährleistet wird.

Der Spielplan des „Frankfurter Künstlertheaters“ setzt sich zusammen aus klassischen Dichtungen, Werke neuerer Literatur und Lustspiele. Von neuerer Literatur sollen bei besonderer Berücksichtigung ihrer Hauptvertreter, alle allgemeinere Bekanntheit und Gefühl zugänglichen Werke geboten werden. Das Lustspiel sei so wertvoll wie nur möglich, ohne daß dadurch die anspruchsvolle Heiterkeit kräftiger Schwänke ausgeschlossen bleibe. Im Grundzug das Programm Goethes in seiner Weimarer Direktionsführung: „Von der Tragödie bis zur Posse war mit ein jedes Genre recht, aber ein Stück mußte etwas sein, um Gnade zu finden.“

Aus der Überzeugung sowohl, daß seelenbildende Bühnenkunst sich festlich und selten machen soll, besucht das genannte Theater in der Regel jede seiner Städte einmal monatlich in regelmäßiger Wiederkehr.

Wie uns heute mitgeteilt wird, findet die erste Vorstellung am Dienstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr statt. — Zur Aufführung gelangt Schillers „Kabale und Liebe“. Karten sind im Vorverkauf auf dem Kurbüro und an der Abendkasse zu haben.

• Jugerverkehr. Vom Sonntag, den 19. Dezember d. J. ab werden die Personenzüge 4707 Ufingen ab 11.42 vorm., Weßlar an 1.35 nachm. und 4946 Weßlar ab 6.37, Grävenwiesbach an 7.54 nachm. täglich — also auch Sonntags — gefahren. Von dem gleichen Tage ab verkehren die bisher täglich befahrenen Personenzüge 4715 Ufingen ab 7.47, Weßlar an 9.40 nachm. und 4716 Weßlar ab 10.45 nachm., Grävenwiesbach an 12.03 vorm. nur noch an Wochentagen.

• Gepädktarif der Frankfurter Lokalbahn. Die „Frankfurter Lokalbahn-Klienten-Gesellschaft“ veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über den Gepädktarif im Bahngelände genannter Gesellschaft, aus dem zu ersehen ist, daß der bisherige Tarif wesentlich herabgesetzt wurde. Die kleinen Gepädkstücke, für welche bisher der volle Personalfahrtpreis zu entrichten war, sind ganz frei. Für Stiefel, Koffer und Kofferstücke, für welche ebenfalls bisher voller Personalfahrtpreis zu entrichten war, ist die Gebühr auf M. 0.50 für das Stück bzw. Paar ermäßigt.

• Der Regellklub „Eintracht“ veranstaltet, wie er durch Anzeigenteil bekannt gibt, am kommenden Sonntag eine „Weihnachtsfeier“. Für anregende Unterhaltung durch ernste und heitere Darbietungen, die mit dem üblichen Tanz abschließen soll, wie die Klubleitung mitteilt, soll ausgiebig gesorgt sein.

• Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein ist in diesem Winter die erste größere Vereinigung, die unter dem Lichterbaum ihre Weihnachtsfeier begeht. Was die uns mitgeteilte Vortragssfolge für diesen Abend des letzten Adventsonntags im Saale des „Nassauer Hofes“ verheißt, ist so groß und schön, daß kein Wunsch mehr übrig bleibt, den man den 17 Nummern des sorgfältig gewählten Programms noch hinzufügen könnte. Zur Deckung der nicht geringen Kosten wird von Nichtmitgliedern ein Eintrittsgeld von 2 Mark erhoben. Wir wünschen dem Verein, der den Mitwirkenden bei dieser Veranstaltung viel Mühe zur Vorbereitung auferlegen mußte, um zu einer würdigen Weihnachtsfeier zu kommen, schon heute den verdienten Erfolg.

• Im Hotel National finden heute Donnerstag, am Samstag und Sonntag wieder Konzerte statt, auf die wir empfehlend hinweisen.

• Die Hauptgewinne der Frankfurter Pferdewette. (Dane Gewähr) Der erste Hauptgewinn fiel auf Nr. 83335, der zweite auf 86454. Weitere Hauptgewinne fielen noch auf folgende Nummern: Gewinn 3 Nr. 13134, Gew. 4 Nr. 71407, Gew. 5 Nr. 11790, Gew. 6 Nr. 98490, Gew. 7 Nr. 21145, Gew. 8 Nr. 9847, Gew. 9 Nr. 4182, Gew. 10 Nr. 7386, Gew. 11 Nr. 112037, Gew. 12 Nr. 107515, Gew. 13 Nr. 17543, Gew. 14 Nr. 44793, Gew. 15 Nr. 75686, Gew. 16 Nr. 91921, Gew. 17 Nr. 100168, Gew. 18 Nr. 110013, Gew. 19 Nr. 45481, Gew. 20 Nr. 16109, Gew. 21 Nr. 26292, Gew. 23 Nr. 20025, Gew. 24 Nr. 94036, Gew. 25 Nr. 31762.

• Böglinge des städtischen Waisenhanfes in Köln als Lehrlinge. Bei der Ostern d. J. stattfindenden Schulentlassung der Böglinge des städt. Waisenhanfes in Köln, sind über 100 Jungen in Lehre unterzubringen. Bei dem Eintritt in die Lehre wird jedem Lehrling eine zweifache Lehrlingsausstattung (Sonntags- und Werktagsausg., Wäsche) verabfolgt. Dem Lehrling muß während der Lehrzeit seitens des Lehrmeisters Kost, Wohnung, ein für ihn allein bestimmtes Bett, Kleidung und Reinigung der Wäsche gestellt werden. Für Kleidung und Wäsche wird an den Lehrmeister während der Dauer der Lehrzeit ein Kleidergeld gezahlt. Die sonstigen Bedürfnisse sind 3 Jahre Lehrzeit, Besuch der Fortbildungsschule, Ablegung der Gesellenprüfung am Schluß der Lehrzeit. Die Lehrmeister müssen die Meisterprüfung abgelegt haben oder sich im Besitz des kleinen Befähigungsnachweises befinden. Dieser ist eine Bescheinigung des Landratsamtes, daß Lehrlinge ausgebildet werden dürfen, beizufügen. Siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes. Anmeldungen sind an das Stadt. Waisenhaus in Köln-Süd, Südgürtel 41, zu richten.

• Ein Lebensmüder. Der Kellner Sch. Diezel von Dornholzhausen, der schon früher einmal den vereitelten Versuch gemacht hatte, seinem Leben ein Ziel zu setzen, hat sich gestern nachmittag erschossen.

• f. Söhne. In Nr. 285 des „Taunusbote“ brachten wir die Nachricht, daß das Schwurgericht zu Wiesbaden in der vergangenen Woche nach zweitägiger Verhandlung den Mörder des Photographen Bölyen zum Tode verurteilt hat. Dem „Wiesener Anzeiger“, der einen ausführlichen Bericht über diese Schwurgerichtsverhandlung brachte, entnehmen wir, daß der Raubmörder, der Knecht Willi Kuchenbecker, geboren am 29. Januar 1899 zu Linden bei Hannover, die Absicht hatte, für das aus dem Erlös der geraubten Gegenstände erzielte Geld Sprengstoffe zu kaufen, um damit einen Eisenbahnzug in die Luft zu sprengen und zu berauben. Durch seine Festnahme sind glücklicherweise weitere Verbrechen verhindert worden. Die vom Schwurgericht vernommenen Zeugen haben Kuchenbecker als einen ungewöhnlich faulen, frechen, verlogenen und heimtückischen Mensch geschildert.

en. Schöffengericht vom 15. Dezember. Die heutige Sitzung währte wiederum bis nach 2 Uhr Nachmittags. Es kamen folgende 8 Fälle zur Verhandlung: Ein Bäcker und ein Metzger von Oberursel wurden wegen Vergehens gegen den Viehhandelsverband und Nachschlacht ohne die erforderliche Meldung zu je 200 Mk. verurteilt. Außerdem der Metzger wegen Nachschlacht einer Browningspistole zu 60 Mk. Die letzte Berufung ein. Die Strafe wird auf 100 Mark für den Bäcker und auf 75 Mk. für den Metzger herabgesetzt. Die Anklage auf Nachschlacht wurde fallen gelassen. — Eine Beleidigungs- und Widerklage zwischen einem Oberurseler Ingenieur und dessen Schwester wird auf 29. Januar vertagt. — Eine ähnliche Beleidigungs- und Widerklage zwischen zwei Fräuleins und einem Geschäftsführer von Weiblich wird mit Vergleich aus der Welt geschafft. Der Geschäftsführer bezahlte 1/2, und die Fräuleins je 1/4 der Kosten unter gegenseitiger Zurücknahme der Beleidigungen. — Wegen Beleidigung eines Hilfsbeschäftigten erhält eine Arbeiter-Ehefrau von hier 10 Mk. und in einem anderen Falle ein Arbeiter von hier ebenfalls wegen Beleidigung 25 Mark Geldstrafe. — Freispruch erzielte ein Kaufmann von Oberursel, der auf der Straße Frankfurt-Oberursel der Lokalbahn ohne Fahrkarte betreten worden war. Es stellt sich heraus, daß hier nur ein Versehen unterlaufen war und der Angeklagte nicht die Absicht hatte, die Lokalbahn-Gesellschaft um das Fahrgehalt zu betrügen. — Ein Photograph und dessen schon vielfach vorbestrafter Ehefrau von Oberursel haben zwar der ersten von einer Gartenumzäunung Latten im Werte von 50 Mk. abgerissen und aus diesem Garten Erde und Johannisbeeren entwendet und die Ehefrau hat im letzten Falle dabei Schmiere gestanden. Der Ehemann ist flüchtig gegangen, verhaftet zur Zeit aber, wie diese Ehefrau erklärt, in Freiburg eine Strafe von einem viertel Jahr. Die Ehefrau wird zu 2 Wochen Haft verurteilt. — Ein Mäher von Kalbach befindet sich in derselben kritischen Lage, wie in vergangener Sitzung der Beamte. Auch er hat im Feldbergdistrikt für 500 Mk. Holz gesteuert und bezahlt und als er das Holz abfahren wollte, war es verschwunden, bezw. er fand seine drei Nummern nicht mehr. Das noch lagernde Holz soll überhaupt keine Nummern mehr gehabt haben, was aber von dem H-gemeister widerlegt wurde. Er lud Holz auf, das jedes einzelne Stück mit M. N. gekennzeichnet war und einer Wiesbadenburger Papierfabrik gehörte. Der Angeklagte wird wegen „Mundraub“ zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt. Sein mitangelegter St. Hohn jedoch freigesprochen. — Am nächsten Samstag findet wiederum eine Sitzung statt.

Sport und Spiel.

Die Sport- und Spielabteilung des Turnvereins „Vorwärts“ hatte am vergangenen Sonntag den Turn- und Sportverein Obererlenbach zu Gast. Nach Aufstoß entwickelte sich ein schöner Kampf, bis es einem stürmer Obererlenbachs aus einem Gedränge heraus gelang, das erste Tor zu erzielen.

Kurz darauf konnte Homburg durch den Halbrochten gleichziehen. Dann ging es zur Halbzeit. Nach dem Wiederantritt wogte der Kampf hin und her, und beide Verteidigungen hatten reichlich zu tun. Ein Durchbruch bringt Obererlenbach den Sieg. Als der Schlußpfiff ertönt, hatte Obererlenbach den Sieg mit 2:1 Toren davongetragen. Es sei noch erwähnt, daß Homburg mit 2 Erfolgen antrat. Ein unentschiedenes Resultat hätte besser dem Spielverlauf entsprochen.

Die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Obererlenbach 5:0 für Homburg.

Nachrichten aus Friedrichsdorf.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtszucker kommt Samstag, den 18. d. Mts. zur Ausgabe. Preis M. 8.60 das Pfund.

Friedrichsdorf (Es.), 16. Dezember 1920.
Der Bürgermeister
Foucar.

Beethoven-Abend. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Ausschuss für Jugendpflege und Volksbildung, heute, um 8 1/2 Uhr, im Saale des „Weißen Turmes“, unter Mitwirkung hiesiger Vereine und Künstler einen Beethoven-Abend. Die Vortragssfolge verspricht einen ungetrübten Kunstgenuss, den sich sicherlich niemand entgehen lassen wird.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, 18. Dezember.	
Morgens	4.15 Uhr
Nachmittags	4.15 „
Sabbatends	6.15 „
Werktag:	
Morgens	7.15 Uhr
Abends	4.50 „

Wettervorhersage für Freitag.
Bedeckt, leichter Schneefall. Frost, doch allgemein etwas wärmer. Nord- bis Nordwestwinde.

Vom Tage.

Id. Aus Frankfurt a. M. (Die Eisenbahndiebe arbeiten.) Der im Hauptgüterbahnhof beschäftigte Güterarbeiter Heinrich Weber löste von einem großen Ballen Leder im Werte von M. 8000 — die Bezeichnung und hing dafür einen Zettel mit der Adresse seines Schwagers, des Schuhmachers Wilhelm Alberti aus Niederrad, an. Nun fälschte er auch noch einen Frachtbrief, versah diesen mit den amtlichen Stempeln und hing eine Bescheinigung des Lademeisters, die ebenfalls fälschte, an den Frachtbrief. Der wertvolle Ballen Leder trat jetzt seine Reise nach Niederrad an, woselbst der ehrenwerte Schuhmacher Alberti schon wiederholt seinen Unwillen den Beamten gegenüber geäußert hatte, „daß der Ballen so ewig lange ausbliebe.“ Das Ausbleiben hatte seinen guten Grund; denn die Eisenbahnpolizei hatte sich des Ballens bereits erbarmt. Recht verdußt war heute vormittag Alberti, als er am Güterbahnhof mit seinem Fuhrwerk ankam, um den Ballen abzuholen und von zwei Kriminalbeamten, die sich hinter den Ballen versteckt hatten, in Empfang genommen wurde. — Der Hausdiener Georg Schramm hatte für seinen Arbeitgeber einen Koffer mit Uhren und Uhren fortzubringen. Der Dreher Kraft stiftete ihn an, die Sachen zu stehlen. Beide vermuteten, daß es sich um echte Ware handelte, während es nur Talmi war. Die Sachen stellten einen Wert von etwa M. 12000 dar. Der Kaufmann Karl Löwenstein besorgte dem Kaufmann-Freih. Roben falsche Pässe nach dem besetzten Gebiet, wo die Waren abgesetzt wurden. Roben schlug im Untersuchungsgefängnis eine Scheibe ein und schlich sich den Bauch auf. Er wurde im Krankenhaus vernäht und schleunigst ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht, sodaß der von ihm geplante Fluchtversuch mißglückte. Seine Vorstrafenliste war verlegt worden, sodaß er als unbefragt vor Gericht stand. Er stellte sich aber heraus, daß er unzähligmals vorbestraft ist. Schramm erhielt sechs Monate, Kraft neun Monate, Roben ein Jahr fünf Monate und Löwenstein acht Monate Gefängnis.

Mainz, 14. Dez. Als der frühere Hufarenmeister von Badhausen vor etwa 15 Jahren aus dem Militärdienst ausschied, baute er sich an den Rhein in der Nähe von Bundenheim ein prachtvolles Schloss, zu dem er in kilometerweitem Umkreis die Waldungen erwarb und einzäunte. Nach dem Kriege ist Herr von Badhausen seinen Wohnsitz nach der Schweiz verlegt und nun der Stadt Mainz angeboten, sein Schloss zur Errichtung einer Erholungsstätte für bedürftige Kinder in Benutzung zu nehmen. Einen Verkauf des Schlosses hat er abgelehnt.

„Theo“

praktisches, leichtes und handhabendes Löschmittel für vorkommende Brände! Nach dem Brand kein Angreifen der Gegenstände! Leichte Entfernungen durch bläuen oder schütteln. Preis M. 63 — u. M. 81. Apparate anschauen! Dorotheenstraße 7, 1. Stod.

Sonntags geschl.

Rosenträger, Schürzen, Westen, Erstlingswäsche

— Gürtel —

Fr. Ad. Zeuner Bad Homburg
Maschinenstrickerei

Gedenket der hungernden Vögel.

Fleisch- u. Wurstpreise.

Samstag, den 18. Dezember 1920, kommt in sämtlichen Metzgerläden zum Verkauf:

Ochsenfleisch	per Pfd.	Mk. 10.—
Kalbfleisch	„	14.—
Hausmacher		
Leberwurst	per Pfd.	Mk. 20.—
Blutwurst	„	20.—
Blutmagen	„	22.—
Schwartemagen	„	18.—
Fleischwurst	„	16.—

Blutwurst II p. Pfd. Mk. 12.00

Homburger Fleischer-Innung.

Auf die grünen Rotbezugsbänke

Nos. 501—600 werden am Freitag, den 17. Dezember nachmittags von 2—5 Uhr bei Chr. Glücklich Bw., Drangeriegasse, je ein Gr. Braunkohlenbriketts zum Preise von 20.— Mk. je Ctr. abgegeben.

Ortskohlenstelle.

Versteigerungen und Taxationen

von Mobilien und Immobilien

wenn prompt und sachgemäß ausgeführt durch

Karl Knapp

beccid. Auktionator, Taxator u. d. V.

Versteigerer für Immobilien

1 Thomassstrasse I

9077

Alte, künstliche auch zerbrochene Zahngelisse,

Platin-, Gold-, Silber-

Gegenstände, auch defekte, kauft zu höchsten Preisen.

Pohorille, Frankfurt a. M.

Alingerstraße 13, p., Haltestelle Konstabler Wache.

Läuse

aller Art und deren Brut bei Mensch und Tier

vernichtet in 5 Minuten

unter Garantie unser antisept. Präparat

„Wina“

Für Haut, Haare und Wunden unschädlich.
Beyer & Schmidt, Frankfurt a. M., Blücherstraße 10.

Verkauft bei:
Dörsam's Puppenklinik.

Billige Lebensmittel

Weisse Bohnen 1.95 beste Sorte gutkochend Pfd.	Viktoria-Erbisen 3.— Pfd.
Braune Perlbohnen 1.85 sehr zart u. wohlschmeckend Pfd.	Binsen 5.50 inländische gutkochend Pfd.
Erbisen 2.30 kleine gelbe vorzüglich kochend Pfd.	Binsen 4.25 kleine, ohne Urat Pfd.
Vollreis 5.10 beste Qualität Pfd. bei 10 Pfd. Abnahme M 5.—	la Maismehl 4.30 bläuen-weiß zum Kochen und Backen aus pr. welchem Mais fabriziert entölt und entbittert Pfd.
Haferbackmehl 3.50 zum Kochen u. Backen Pfd.	Biskuitmehl 3.20 zum Kochen, Backen, Panieren usw. vorzüglich Pfd.

Weißer Grieß, la Qualität 4.40
genau wie Weizengrieß, nicht bitter Pfd. garantiert rein

Pflanzenfett „Sadassa“ 17.50
Paket

Kondensierte Vollmilch 10.50
ungezuckert Dose

la Bohnen-Kaffee 30.—
Ferner:

Kakao, Schokoladen, Kekes, Tee 30.—
beste Marken zu billigsten Preisen.

Prima Waschseifen in nur Qualitäts-Ware.

Liesel Scholl

Ludwigstraße 8. 9973

Anfang 8 Uhr

Kurlichtspiele

Spielplan
von Freitag bis Montag

„Sinnesrausch“

und
Beiprogramm.

Sonntag, den 19. Dezember 1920

Gonder-Vorstellung.

Künstlertrio unter Leitung von Chr. Hüttenberger.

Es ist geheizt. 9978

Brennholz sägen und spalten mit fehr. Säge- und Spaltmaschine

Brennholz verläuflich. Wächtershäuser, Kirchdorf Bachstraße 6. Telef. 6-9

lebende Karpfen und Schleien, Angelschellfisch, Bratschellfisch, Kabliau, Schellfisch, Seelachs im Ausschnitt, Rotzungen, Schollen, Heilbutt, Steinbutt.

W. Lautenschläger,
Telefon 404. 9995

Passende Weihnachtsgeschenke
für Damen sind:
Elegante, weiche, warme
Unterröcke
gute Friedensqualitäten.
Ph. Debus
und Markt-Bazar. 9955

Frische Seefische
wieder billiger, 9956
in den bekannt. gut. Qualitäten empfiehlt
Pfaffenbach, Telefon 290.

Sie
erhalten noch Ihr Portrait für den Weihnachts-
fest, wenn Sie bis Dienstag, den 21. Dezember
mich mit Ihrem wertigen Auftrag beehren.
Feine Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
Atelier Auweiler
Luisenstraße 78. 9987

Bekanntmachung.
Der Gepäcktarif der Frankfurter
Lokalbahn ist ab 16. Dezember 1920
bedeutend ermässigt.
Näheres durch Bekanntmachung
in den Wagen u. an den Haltestellen.
Bad Homburg v. d. H., 15. Dez. 1920.
Frankfurter Lokalbahn A.-G. 9995

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harnröhren-
leiden) frisch und lang. veraltet.
Syphilis, Manneschwäche, Weib-
fluß) wenden sich vertrauens-
voll an Dr. Dammann
Heilanstalt Berlin E. 351.
Votsdamerstraße 123 b
Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonntags
10-11 Uhr. Belehrende
Brotschüre mit zahlreichen freiw.
Dankschreib. u. Angabe bew. Heil-
mittel (ohne Quacksalber u. a. Gifte
ohne Einpreis, ohne Berufsliste)
geg. M. 1. - bis 10. in verschloß.
Küvert ohne Abänder. Leiden
genau angeben. 9432

**Kaufe altes Eisen,
Metalle, Lumpen,
wollene Lumpen,
Einstamp-Papier
und Flaschen.**
Händler Meyer,
9949 Burgstraße 8

15000 Mark
gesucht, gegen hohe Zinsen,
Sicherheit, Ackerland über
50 0 qm. m. 40 Obstbäumen.
Offerten unter B. 9963 an
die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Gelb. Pintscher
auf den Namen „Torco“ hörend,
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält Belohnung
9991 Höfstraße 18 1/2.

Schmutzgrau. Pintscher
entlaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 9961.

Weihnachts-Geschenk!
6 Wochen alter Boxer,
englischer
von Prachtexemplar geworfen,
sehr preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes abzugeben.
andernfalls Anzeige erfolgt (9989)

Derjenige,
der das auf dem Wege vom
Marktplatz bis Kirchhof verlorene
Herrenportemonnaie aufhob,
ist erkannt und wird dringend
ersucht, dasselbe in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes abzugeben.
andernfalls Anzeige erfolgt (9992)

Die Weihnachts Cigarren

sind das passendste
Geschenk
für jeden Herrn.
Grösste Auswahl im
**Cigarren-
Spezialgeschäft**
Fritz Nagel, Luisenstr. 87
Zigaretten, Tabake, Bruyere-Pfeifen 9994

Bayrische Aktien Bierbrauerei

Ulfshaffenburg.

Unser
echt bayrisch Vollbier
hell u. dunkel aus reinem Gerstenmalz
erhalten Sie durch
Karl Blath,
Saingasse 8. Telefon 292. 9987

Vorzugsangebot für Weihnachten
in
Spirituosen

la Cognac Weinbrand	1/1 Fl. 50 M
la Cognac Wein-Verschnitt	1/1 Fl. 45 M
la französischer Weinbrand	1/1 Fl. 55 M
la	1/2 Fl. 30 M
la Cognac Asbach Uralt	1/1 Fl. 60 M
la	1/1 Fl. 32 M
la Cognac Goldstück	1/1 Fl. 60 M
la	1/1 Fl. 32 M
la Kirschwasser	1/1 Fl. 55 M
la Kammerkirsch	1/1 Fl. 68 M
la	1/1 Fl. 36 M
la Zwetschenwasser	1/2 Fl. 55 M

sowie alle andere Liköre zum billigsten Preis.

Ferner empfehle soweit Vorrat:
la französischen Sekt 1/1 Fl. 75 M
Müller Extra 1/1 Fl. 50 M
Obst-Sekt 1/1 Fl. 20, 23 und 25 M

F. Fuchs, Delikatessenhaus
Luisenstrasse 34. 9976 Luisenstrasse 34.



Anzeigen für die Samstagnummer
bitten wir möglichst Freitag aufgeben zu wollen.

Fahrrad
wenig gebraucht, Friedensware,
als Weihnachtsgeschenk geeignet,
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds.
Blattes unter 9988.

Schlafzimmer
eiche imitiert M 1650.—
mit Spiegelschrank M 1950.—
sehr apart M 2300.—
m. 8tür. Schrank M 2500.—
eleg. weiss M 2800.—
Schöne Küchen M 725.—
950.—, 1200.—, 1500.—, 1650.—
FRANKFURT A. M.

Bäckerweg 54 II.
Kein Laden. — Billige Preise.
Linie 8 und 11. 4605

Landarmen-Berein.
Wir bitten auch an diesem Weih-
nachtsfest unserer Armen und
Kranken auf dem Lande zu
gedenken. Gaben nehmen berg-
lich dankend an: 9782
Frau von Marx,
Frau B. Ende,
Hr. Antonie Müller u.
Hr. Anna Steinbrink.

BILLIGE LEBENSMITTEL

	Pfd.	Mk.
la feinstes Blockschnitzmalz	20.—	
la 1st, blütenweiss, Cocoschnitzmalz	17.—	
la „ „ in Tafeln	18.—	
la Tafel-Margarine	15.— und 15.50	
la Salatöl per Liter	28.—	
la Extra Qualität	30.—	
la Rüböl Vorlauf	26.—	

Käsesorten

la Schweizerkäse	30.— u. 35.—
la Goudakäse	22.— u. 25.—
la Rouquefort	34.—
la Handkäse	0.70 0.80 u. 0.90
la Bauernkuhkäse	4.10
la Hausm. Leber- u. Blutwurst	15.—
la Thür. Salami u. Servelatw.	30.—
la Dörrfleisch	21.—
la Blutwurst 2 Pfd.-Dose	12.—
la Cornedbeef	10.25

Suppen - Einlagen

la Maisgriess gelb	3.10
la „ „ weiss entbittert	4.—
la indischer Sago	4.60
la Bruchreis	3.80
la Tafelreis	4.80
la feinsten Rangonreis	5.50
la spanischer Vollreis	6.—
la Grünkernmehl	2.80
la Hafermehl	2.80
la Hafergrütze	3.50
la Haferflocken sehr gute Ware	3.60
la Bohnen	1.80 1.90 2.20
la Erbsen grüne	2.65 u. 3.—
la Erbsen gelbe	3.20 u. 3.30

Gute und billige Spirituosen

	1/2 Flasche	1/2 Flasche
la Deutscher Weinbrand	48.—	25.—
la französischer Cognac, Marke Pellison mit eingebranntem Kork	60.—	31.—
la Deutscher Weinbrand, Marke Macholl	55.—	28.—
la hochfeiner Martinique-Rum	50.—	27.—
la Rum-Verschnitt	45.—	
la Steinhäger, Schlichte	Liter-Krug 60.—	
la Schwarzwälder Kirschwasser 45%	55.—	28.—
la Kammerkirsch-Weltmarke 50%	69.—	36.—
la Obstbranntwein 40%	46.—	

Cüsenier-Liköre, Macholl-Liköre, Rückfort-Liköre

Hochfeine Weine zum billigen Preis

	1/2 Flasche	1/2 Flasche
1919er Guntersblumer Vogelgarten	15.90	
1919er Aldegunder Riesling, Mosel	16.90	
1919er Markgräfler, Badischer Wein	16.80	
1919er Wöllsteiner	17.80	
1919er Kreuznacher	18.20	
1919er Piesporter	19.90	

Rotweine

la Dürkheimer.	16.60
la Papignon, französischer Naturrotwein	16.80
la französischer Bordeaux, St. Emilion	18.—
la Burgunder, Spanischer	22.50
la Valencia	23.50
la 1917er St. Julien	24.50

Süßweine

la Malaga Original	29.50	15.50
la Taragona, rot und gelb	27.50	15.—

Schaumweine

la Müller Extra Auslese	55.—	33.—
-------------------------	------	------

Vorstehende Preise der Weine sind mit Steuer und Glas berechnet

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Für flotte, freundliche, reelle Bedienung bürgt mein Name.

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel

Georg Ullrich (vormals Nehren)

Luisenstraße 33.

Telefon 1081.

Homburger Carneval. Nasenverein.

Freitag, 17. Dez. abds. 8.30 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Winterfestlichkeiten.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Früh eingetroffen:

Holländer Bolleringe,
Bismardheringe,
Norwegheringe,
Röhmöple,
Delfardinen,
Krabben in Dosen,
Salm in Dosen,
Majonnaise,
Lachs im Aufschnitt,
ger. Makkrelen, Fädinge,
Sprossen u. Schellfische.

Pfaffenbach.

Schön u. gut

für sich selbst u. als Geschenk.

Früh eintreffend:

Delikatessleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Leberwurst,
Thüringer Rotwurst,
feinste Mettwurst,
H. Lachs u. d. Ruchschinken,
Kollschinken von 2 1/2 Pfd. an
Wurstschnitt von 16 Mt. an.
Große Auswahl in feinen Käsen,
besond. Auswahl in Delikatessen,
Gänseleber in Terrinen,
Lachs, Hummer, Caviar,
Bienenhonig in Gl. u. 10.50 an,
frische Trüffeln u. Ruchschinken,
Süßrahm-Margarine P. d. 14.80,
Süßrahm-Tafelmargarine
wie Butter, Pfd. 16.—

la Schmalz, Cocosfett,
sowie alles, was zum guten
Kochen nöthig ist,
auch frische Hefe.

Empfehle noch besonders meine
preiswerten Gurten, Sauerkraut,
Wurstchen, Röllmöple,
marin. Heringe.
Große Auswahl in feinen Schokolade-
kugeln, sehr schöne bill. Äpfel
und Birnen, diverse Delikatessen
und Lebensmittel, immer gut
und reell im Verkauf.

Ludwig Hubel,

Thomasstr. 2. Fernspr. 819.

Günstige Gelegenheit.

Neuer dunkler

Anzugstoff

3.20 Meter, für 350 Mark

abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 9983.

Einige Gentner gute

Ebirnen

zu verkaufen.

Friedrichsdorf i. T.

Taunusstraße 123.

9981

Ein tadelloses

Damen-Fahrrad

mit pr. Vereifung,

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 9970.

Zu verkaufen

Puppentische mit Zubehör.

Näheres 9972

Herrngasse 5. pt.

Gegen die Kälte

Elektrische Heizflüsschen,
Heizflüsschen,
Reibwärmer,
Wärmefläche,
Fußwärmer, 9275

Carl Ott, Bad Homburg

Lichtspielhaus

Unser Theater ist wirklich geheizt.

Heute letzter Tag

„Anna Karenina“.

Ab morgen bis inkl. Montag

— das Riesen-Programm —

„Der Kurier v. Liffabon“

gewaltiger Detektivschlager in 6 Akten

Ferner: 9955

„Der große Preis

von Wildweiz“

Original Wild-West-Schlager in 2 Akte

Wilde Reiter-Szenen, Laffowen usw.

Sowie: ein Lustspiel in 2 Akten.

Ab 31. Dezember:

Die große Neujahrsüberrraschung

? ? ?

Tägl. abends 8 Uhr, Sonntag ab 8 Uhr.

Erstklassige Künstlerkonzerte

Orchesterleitung:

Hermann Neppach.

Die Hauptsendung für das Weihnachtsfest

in

Delikatessen

ist eingetroffen

und offerieren wir so lange Vorrat reicht

la Straßburger Gänseleberpastete

in allen Größen

la Landauer Gänseleberpastete

in allen Größen

la Gänseleberpüree

in allen Größen

la Gänsebrüste

in allen Größen

la Lachsschinken

in allen Größen

la Braunschweiger Wurstwaren

la franz. Oelsardinen, Lachs, Salm

u. s. w. u. s. w.

Curt Gemmrig :: F. Fuchs

Feinkosthandlung

Luisenstraße 63

Delikatessenhaus

Luisenstraße 84

100 LEHRLINGE

Sind Oftern 1921 in Handwerkslehre unterzubringen. Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen richten an das Städtische Waisenhaus in Köln, Sülzstraße 10, Post Klettenberg.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben unvergesslichen

Gretel

sagen wir allen, besonders auch für die zahlreichen Kranzspenden, unseren herzlichsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Dezember 1920.

Familie Phil. Griess.

Gaunusboter Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Kudenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 563.

Nr. 289

Donnerstag, 16. Dezember 1920

Gegründet 1859

Zweites Blatt.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Von Carl Schäfer.

Amerikanisches Copyright by Robert Lutz
in Stuttgart 1916.

„Sie verstehen ganz die Lage der Sache, mein lieber Herr Rotmüller! Sie tun ja gerade, als ob ich das Geld beläme. In meiner Tasche bleiben noch nicht fünf Prozent. Was weiß ich? Vielleicht muß ich alles herausrücken. Dann habe ich weiter nichts von der Sache als die Ehre, aus Ihnen einen Generalkonsul gemacht zu haben, einen Ritter der Ehrenlegion. Unter uns — ich rechne auf Ihre unbedingte Verschwiegenheit — weniger als 100 000 Mark darf ich meinem Freund Alvarez nicht anbieten. Ich würde meinen ganzen Einfluß bei ihm aufs Spiel setzen, käme ich ihm mit weniger. Und Minister Ignacio de Albuquerque, der Kommandeur der Ehrenlegion, ist auch nicht blöde im Fördern. Der Mann ist so durchtrieben, daß man aus ihm bequem zwei Pferdehändler machen könnte. Was ich dem von den 50 000 Mark, die verbleiben, abhandle, ist mein Verdienst, mehr nicht. So wahr ich Ihnen hier als Ehrenmann gegenüber stehe.“

Er strich sich ein Streichholz an und änderte die Zigarette an, die leise knisterte, als sie in Brand gesetzt wurde.

Dorival ließ dem lebhaften Mann keine Zeit.

„Dann kostet mich der Orden also glatt 50 000 Mark? Aha, auf den will ich verzichten!“

Direktor Labwein fuhr auf.

„Wie kommen Sie auf die Vermutung?“ rief er lebhaft. „Wollen Sie den Minister zum Gogner haben? Er ist Ihr Vorgesetzter, wenn Sie Generalkonsul sind. Er kann Sie absetzen, wenn Sie ihn nicht auf seiner Seite haben. Versichern Sie sich doch nicht den Einfluß auf die Regierung, den ich Ihnen verschaffen will. Das Generalkonsulat läßt sich vom Orden nicht trennen. Wie würde das aussehen, ein Generalkonsul und kein Orden! Sie kommen in eine Gesellschaft. Sie tragen einen Grad. Man wird Sie nicht unterscheiden können von einem Kellner, wenn Sie nicht einen Orden haben! Nehmen Sie Vernunft an, Herr Rotmüller!“

Er hatte schnell gesprochen. Jetzt machte er eine kleine Pause und strich sich durch einige Züge an der Zigarette.

„Wenn ich Ihnen nun das Geld einzähle, und es wird nichts aus der Sache?“

„Haben Sie nicht meine Garantie, Herr Rotmüller? Entweder, Sie haben in drei Monaten das Konsulat und den Orden, oder ich gebe Ihnen das Geld auf Heller und Pfennig zurück. Was — wollen Sie — mehr?“

Er hatte wieder und wieder geredet. Die letzten Worte kamen nur noch lallend hervor. Sein Kopf senkte sich nach vorn. Die Augenlider schlossen sich, trotzdem er gegen die über ihn kommende Müdigkeit anzukämpfen suchte.

„Was — wo — offen — Sie —“

Er wollte den letzten Satz noch einmal wiederholen, brachte ihn aber nicht zu Ende. Fühle Blässe kroch über sein Gesicht, dann sank er kraftlos zusammen. Das Opium hatte seine Wirkung getan. Schneller als Dorival erwartet hatte. Der kleine, nervöse Mann schien dem Gift besonders wenig Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Dorival wagte nicht, sich von seinem Platz zu rühren.

Mit weit aufgerissenen Augen starrte er den kleinen Mann an, der wie leblos da lag.

Kalter Angstschweiß trat ihm auf die Stirn.

In diesem Augenblick hörte er draußen die Tür gehen. Eine tiefe Männerstimme erkundigte sich nach dem Direktor Labwein. Die Antwort des kurzschäftigen Fräuleins konnte er nicht verstehen, aber er hörte, daß der Mann sagte, er werde warten.

Das Fräulein konnte jeden Augenblick eintreten, um den Besuch des Mannes anzumelden. Er mußte schnell handeln.

Er sprang auf. Nur jetzt keine Schwäche!

Er nahm Labwein die noch glimmende Zigarette aus der Hand, löschte ihr Feuer und legte sie in seine Zigarettenbox. Diese steckte er zu sich. Er hatte sich das alles schon vorher überlegt. Man sollte nicht sofort wissen, wodurch Labwein betäubt worden war.

Dann knöpfte er dem Schlafenden hastig Rock und Weste auf. In der inneren Tasche der Weste steckte eine lederne Brieftasche. In ihr vermutete Dorival das Dokument. Den Inhalt der Brieftasche nachzuprüfen, dazu hatte er jetzt keine Zeit. Er mußte darauf bedacht sein, sich in Sicherheit zu bringen. Jeder Augenblick des Zögerns könnte verhängnisvoll werden. Er hörte, wie draußen der Mann mit der tiefen Stimme sich mit dem Fräulein unterhielt. Der Mann wurde ungeduldig. Er behauptete, er hätte nur fünf Minuten mit Labwein zu sprechen, und drängte das Fräulein, ihn anzumelden.

Dorival steckte die Brieftasche zu sich, schlüpfte in seinen Mantel, griff nach seinem

Hut und wollte das Zimmer verlassen. In diesem Augenblick fiel Labwein vom Sessel und glitt zu Boden.

Es widerstrebte Dorival, dem Mann so liegen zu lassen. Er hob ihn auf und drückte ihn wieder in den Sessel. Dann eilte er in das Vorzimmer.

„Liebes Fräulein,“ sagte er zu der Bürovorsteherin, „gehen Sie einmal hinein zu Direktor Labwein. Er verlangt nach Ihnen. Ich glaube, er fühlt sich nicht wohl.“

Dicht an der Tür, die zum Korridor führte, sah ein großer breitschultriger Mann, den Kleidung und blonder Vollbart auf einen Gutsbesitzer schließen ließ. Er hatte die Worte Dorivals gehört. Er stand auf und fragte interessiert: „Was, Labwein ist nicht wohl? Da muß ich doch auch mal nach ihm sehen.“ Er ging durch die Pforte in dem Jagtisch nach der Tür, die zu dem Zimmer Labweins führte.

Dorival aber war mit einem Satz bei der Ausgangstür, zog den Schlüssel, der innen im Schloß steckte, heraus, öffnete die Tür, trat auf den Korridor, schloß die Tür hinter sich ab und steckte den Schlüssel ein. So, nun war er zunächst vor einer Verfolgung sicher.

In diesem Augenblick hörte er das Fräulein laute Schreie ausstoßen.

Er stieg die drei knarrenden Holztiegen rasch hinab. Auf der Straße schlug er eine schnelle Gangart ein. Bald war er in die Friedrichstraße eingebogen, wo er sich in den Strom der Fußgänger mischte, der sich ohne Unterbrechung auf beiden Bürgersteigen dahinwälzte.

Hier fühlte er sich sicher.

(Fortsetzung folgt.)

in reichhaltiger Auswahl



in reichhaltiger Auswahl

Damen- u. Herrenuhren in Gold, Gold-plattiert, Silber und Stahl

Armband-Uhren in Gold, Double, Tula und Silber

Moderne Wand-Uhren Küchen-Uhren mit La Messingwerken

Schreibtisch-Uhren in Holz und Marmor

Ruck-Uhren Reis-Wecker Wecker-Uhren in Metall und Holz



Goldene Ohrringe mit echten Steinen und Perlen Damen- u. Herrenketten in Gold, Double und Silber Goldene, Double- und Silber-Ringe

Moderne Halsketten in Perlen, Eisenstein und Edelstein

Broschen u. Armbänder Chatelains für Herren Cigaretten-Etuis in Silber und Alpaca Manschettenknöpfe Kravatten-Nadeln in Gold und Double



Theatergläser Hornbrillen Doublebrillen und Kreiser

Semi-Emaillierter Schmuck

nach jedem Lichtbild

Massiv-goldene Trauringe



in jedem Feingehalt

Versilberte Körbchen und Auffätze, Handtaschen in Silber und Alpaca mit getriebenen Bügeln, Alpaca-Etuis, la Fabrikat, Alpaccakaffeelöffel in modernen Mustern und in jeder Preislage. Aparte Neuheit in großen Silber- und Alpaca-Anhängern mit allen Gravierungen.

J. Löwenstein

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Luisenstraße 43/1.

Fernruf 380.

Für Damen, Herren und Kinder ::

ist das notwendigste und daher willkommenste

Weihnachts-Geschenk

Regenschirm

zum Schutz von Gesundheit u. Kleidung u. zur Vervollständigung der Garderobe.

Reichhaltiges Lager

(Eigene Fabrikation und Reparaturwerkstätte.)

Spazierstöcke

in größter Auswahl.

Joh. Weisshaupt

Luisenstraße 61

gegenüber dem Kurhaus.

Für 2-4-jährigen Knaben
2 weiße Anzüge
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 9963.

Spielsachen
Puppenwagen, Puppe, Stuhl,
Kausachen, Laterna-Magica,
Unter-Strinbaukasten,
Polypophon mit 10 Platten
preiswert zu verkaufen.
9963 Ferdinandsplatz 20 p.

Gut erhaltene Eisenbahn
große Lokomotive m. Goldal.
preiswert abzugeben
9960 Gymnasiumstr. 16.

Handtasche
mit größerem Geldbetrag
Montag 8 Uhr Luisenstraße
verloren.
Wiederbringer hohe Belohnung.
9962 Luisenstraße 96, III.

Versteigerung.

Samstag, den 18. Dez., nachmittags 2.30 Uhr
kommen im Bonzenheimer Hardwald
4 Buchenstämme zus. 396 Fst. m.
1 Eichenstamm 125 Fst. m.
zur öffentl. Versteigerung. Treffpunkt Schwe-
denpfad, Bonzenheimer - Homburger Grenze.
9958 Bürgermeisterei Bonzenheim.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein
? **parlants**

in modernsten Fassons. Bestes Material.

Karl Fobbe,

Elisabethenstraße 22-24. Telefon 124.
Tapetier- und Dekorationswerkstätte.
Dampf- Bettfedern- Reinigung mit elektr.
Betrieb. Desinfektions-Apparat. (9/64)

Feinste Toiletten-Geifen!

Weihnachtsgeschenkkarton . . . 3 Stck. 15.—
 Kölnisch-Wasser-Seife . . . Karton 3 Stck. 27.—
 Kaloderma-Seife . . . Karton 3 Stck. 22.50
 Hochfeine Parf. Seife . . . Karton 3 Stck. 23.—

Parfümerie Carl Kreh,

9957

gegenüber dem Kurhaus.

Einen lohnenden Beruf

für geistig regsame Leute bietet die geschäftliche Propaganda. Kein anderes kaufmännisches Fach bietet so gute Aussichten, kein anderes ist so interessant und reich an Abwechslung, in keinem anderen können kluger Takt, guter Geschmack, Stilgewandtheit, Phantasie, Menschenkenntnis und allgemeines Wissen so lohnend verwertet werden. Einer der bekanntesten und erfolgreichsten Praktiker auf diesem Gebiete leitet persönlich den Deutschen Werbe-Unterricht J. Iversen. Chefs führender Handelshäuser, Großindustrielle, Zeitungsverleger usw. haben das Unternehmen glänzend begutachtet und empfohlen und nehmen an dem brieflichen Unterrichtskurs selbst teil. Für Angestellte ist die Beherrschung der geschäftlichen Propaganda das sicherste Mittel zum Aufstieg in die kaufmännische Oberschicht. Der Name des Leiters bürgt dafür, daß alle diese Vorteile verwirklicht und von Anfang an nur Praxis gegeben wird. Verlangen Sie sofort den interess. Prospekt. Adresse: Deutscher Werbe-Unterricht J. Iversen, Gießen

?? Wo ??

gehen wir am Sonntag, den 19. Dez. hin?

Weihnachts-Feier

des Regellubs „Eintracht“

im Saale des Darmstädter Hofes in Gonsenheim.
 Anfang 3 Uhr. Vorzügliche Kapelle.

Für humoristische Vorträge ist bestens gesorgt.
 Der Vorstand.

9959

Leihbibliothek

Größte Auswahl — Ständig Neuauftnahmen
 Monatspreis M. 5.—

7698

Fritz Schick's Buchhandlung.

Annoncenannahme der „Frankfurter Zeitung“.
 Reisegepäck-Versicherung.

Drucksachen aller Art

„Tannusbote“-Druckerei



Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist ein Paar gute

Schuh

Ich biete Ihnen:

Die größte Auswahl!

Die besten Qualitäten!

Die billigsten Preise!

Die elegantesten Formen!

Alleinverkauf der so beliebten Dr. Diehl-Stiefel
 und der weltberühmten Fahrnauer Strapazier-
 Stiefel von Gebr. Krafft.

Josef Kern Nachf.

Louisenstrasse 67 : : gegenüber dem Kurhaus.

Weihnachts-Offerte!

Fettwaren

	per Pfund Mk.
la amerik. Blockschmalz, blütenweiss	20.—
la holländisches Cocosfett	17.00
la Süsrahm-Margarine	15.50
la " in Pfd.-Blocks	16.—
la " koscher	16.—
Kunsthonig	per Pfund-Paket 7.30
Bienenhonig	" " Glas 19.—

Delikatessen

	per Dose Mk.
Ostsee-Bratheringe in Mayonnaise	10.—
" " Paradiestunke	9.75
" " Gewürztunke	9.75
" " Senftunke	9.75
" Bratschollen " Gewürztunke	8.50
Aalbutt in Gewürztunke	9.—
Brataal in Mayonnaise	13.—
" " Gewürztunke	12.50
" " Paradiestunke	12.50
Tafel-Mayonnaise	10.—
Oelsardinen in Olivenöl	7.50
Sprotten	4.75

Obst-Konserven

in Gläsern mit Gummiverschluss, daher zum späteren Einreihen sehr vorteilhaft; die besten Qualitäten auch für Diabetiker sehr geeignet. Ca. 1 1/2 Pfund Inhalt,	
	per Glas Mk.
Blaubeeren	14.—
Birnen	14.50
Süsse Kirschen	13.50
Pflaumen	11.50
Weichselkirschen	13.50
Dunkle Kirschen mit Stein	13.50
Pfirsiche	18.50
Reineclauden	14.—

In Weißblechdosen

Pfirsiche	per kg-Dose 15.—
Birnen	per kg-Dose 11.—
Apfelmus	per Pfund 4.50

Fleisch-Konserven

la Rindfleisch	per Dose 10.50
la Leberpastete	" " 9.—
la Corned-Beef	" " 10.25

Tee, Kaffee, Cacao

Feinster Ceylon-Orange-Pekoe	Pfund 28.—
Suchong-Tee in Packung	per Paket 1.10
Suchong-Tee in Packung	per Paket 2.20
Grosch's Teepackung	per Paket 15.—
Feinster Kakao, lose	per Pfund 20.—
Reichardt-Kakao, 1/4 Pfund-Packung	6.—
Wan-Eta-Kakao, 1 Pfund-Packung	21.—
Feinster Santos-Kaffee, per Pfund	26.—
" ausgel. gutgebr. Kaffee	28.—

Weine, Liköre, Cognac, Sekt

1918er Oberingelheimer	per Fl. 23.—	1919er Wahnheimer Knopf	" " 24.50
Macon (Burgunder)	" " 32.—	1919er Trabener Würzgarten	" " 22.—
Malaga	" " 35.50	Bodenheimer	" " 22.—
1918er Niersteiner	" " 20.—	1917er Wachenheimer	" " 23.—
Udenheimer	" " 19.—	Aepfelwein	" " 7.50
Chateau Dornot	" " 20.75		
1919er Gaubickelheimer	" " 20.—		

Rotweine

1918er Justberger Montague	" " 18.—
----------------------------	----------

Liköre in verschiedenen Abfüllungen

Half und Half, Curacao, Creme de Vanille, Magenbitter, Boonekamp, Cherry-Brandy, Creme de Cacao, Schokolade-Likör, Magenlikör und viele andere Sorten.			
Cognac Verschnitt	1/2 Fl. 51.—	Rum de Martinique 54%	1/2 Fl. 65.—
" Weinbrand	1/2 Fl. 27.50	" " "	1/2 Fl. 34.50
" " "	1/2 Fl. 56.—	Cabinet Sekt	p. Fl. 59.—
" " "	1/2 Fl. 30.—	Sekt Milan	p. Fl. 20.—
Steinhäger	p. Krug 36.—		

(Obige Preise verstehen sich inklusive Glas und Steuer.)

Ferner empfehlen wir zu allerbilligsten Preisen unsere geschmackvoll dekorierten



Delikatess-Körbe



von 10 Mark an.

Wir halten stets grosse Lager und kaufen günstig ein, deshalb sind wir in der Lage, unsere Kundschaft billig zu bedienen.

von 10 Mark an.

DELIKATESSENHAUS MARX & Co.

Telefon 125.

Louisenstrasse 20.

Telefon 830.

9952